Nr. 38. 1902. Castrop, Samstag, den 29. März. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Ostern.

Horch! — Jubelnd klingt's von Thal zu Thal,
Und jauchzend schallt es durch die Flur,
Und himmlisch an dem Sonnenstrahl
Zeigt sich des Auferstand'nen Spur.
Froh leuchtet auf im Gras der Thau,
Ein Jubelruf durchzieht die Au',
Ein Jubellied durchklingt das Land:
„Der Herr erstand!"

Vom Thurm hernieder der Kapelle
Erschallt der Glocken hehres Lied,
Das durch die Morgensonnenhelle
Erhebend, fromm und feiernd zieht.
In tausendstimm'gem Widerhall
Durchklingen tröstend sie das All:
„Nicht fürchtet mehr des Todes Hand —
Der Herr erstand!"

Glückselige Ostern!

Ob's draußen „weiße Ostern" geben mag, ob grau und gelb die Wolkenschleier uns den Himmel verhüllen, — wenn die fröhlichen Glockenklänge das „Halleluja" in die Lande senden, dann ist's im Herzen der gläubigen Menschheit Frühling. Dann drängt es aus harter Rinde zu Blüthen und Sprossen, dann löst sich der kalte Bann und warme Sonnenstrahlen wecken das Leben, reißen urgewaltig das Herz zur fröhlichen Auferstehung empor.

O, wie willkommen sind uns diese lieben Oster- und Frühlingsbilder. Es ist im Herzen ein Sehnen und Drängen nach dem lauteren klaren Gotteshimmel, wie der Trieb der Pflanzen und Bäume aus Wurzel und Rinde heraus, empor zum Licht, losgelöst von dem Erdreich, empor zur Sonne, empor zu Gott!

Ostern, Erlösung, Auferstehung, — schönere Worte kann es für das arme Menschenherz gar nicht geben, es verlangt mit allen Fasern nach ihnen, so lange noch gesundes Blut seinen Pulsschlag regelt. Und wie es dem Einzelnen, so ergeht es dem gesammten Getriebe der Menschheit: wenn draußen die Zeit gekommen, daß sich im lachenden Sonnenschein die Fluren mit saftigem Grün und mit Blumen schmücken, dann verlangt auch sie ihren Antheil an dem freudigen Frühlingsfest, und im Brausen erschreckender Stürme ahnt sie die kommenden besseren Tage.

Wenn jemals, so ist auch in unsern Tagen, wo es allenthalben wie ein drückender Alp auf dem Leben und Weben der Zeit liegt, das Verlangen nach befreiender Auferstehung auf allen Gebieten heiß. Hier klagt die Noth ihr bitteres Leid in tausend Weisen und sieht keinen Ausweg, wie unter den obwaltenden Verhältnissen Besserung zu erreichen wäre. Dort seufzt der Ueberfluß, theils übersättigt und angeekelt durch sich selbst, keine Befriedigung mehr findend, theils in unersättlicher Gier eine fruchtlose Danaidenarbeit verrichtend, die trotz allen Schöpfens niemals das Faß des befriedigenden Glückes füllt. — Das ist der schwere Stein, der vor das Glück der Menschheit gewälzt ist, und mit den frommen Frauen, die in der Frühe des Ostermorgens einst in den Garten Josephs von Arimathäa gingen, um den gestorbenen Christus zu salben, mögen viele auf die Frage kommen: „Wer wird uns wohl den schweren Stein von dem Grabe wälzen?" Da gibt es in Wahrheit zu allen Zeiten nur eine Antwort, und diese ist der jubelnde Osteraccord: „Halleluja, der Heiland ist erstanden!"

„Ihm kann nicht Siegel, Grab noch Stein,
Kein Felsen widerstehn!"

Christus, der seinen Stein mit göttlicher Gewalt hinweggewälzt, Er, und nur Er allein, hat auch die Kraft, unsern Stein vom Herzen zu lösen, denn, was war es anders, was seinen Tod, sein Grab, den mächtigen Stein davor bedeutete und bedingte, als unsere Schuld!

Halleluja, trotz all' der Sünden, welche die Welt dem Erlöser entgegengesetzt hat von Beginn der Zeiten bis zur Ewigkeit. Er hat triumphirt, Er ist auferstanden und hat die Erde erneut, köstlicher als jemals ein Frühling es zu Wege gebracht hat.

„Der Heiland ist erstanden!" so hallt es von Thurm zu Thurm durch die Fluren, die sich zum Frühling rüsten. Auch in der heutigen Menschheit hat sich der Winter mit seinem kalten Materialismus, der die aufkeimenden Triebe zu erstarren bestrebt ist, tief eingefrostet. Aber so hart ist kein Erdreich, das Gottes Sonne nicht erweichte und fruchtbar machte, so verworren und erkaltet keine Zeitverhältnisse, die Christi Sonne der Liebe und Erbarmung nicht zu neuem glücklichen Leben, voll Blüthen und Früchte, erwecken könnte.

„Halleluja!" mag es deshalb auch heute freudig in's Land schallen, zuversichtlich, weil der Ruf vom Kreuze kommt, das den endlichen Sieg verbürgt, mag er auch erst durch Kreuz und Leid erkämpft werden müssen. Mag uns oft die traurige Lage der Zeit den Stempel der Sorge auf die Stirne drücken, es gibt ein Ostern, wie für die Natur, so für die Einzelnen, als auch für die Menschheit. Erstehen wir mit Christus, so werden wir gewürdigt, die Begleiter Seines Triumpfzuges zu sein.

England und Transvaal.

Gegenüber widersprechender Meldung über die Friedensaussichten, namentlich der Londoner Preßstimmen, daß bald die Unabhängigkeit, bald die Einverleibung der Boerenstaaten in das britische Reich selbstverständliche Voraussetzung sei, weist die Umgebung Krügers auf die in den letzten Tagen stattgehabte Zusammenkunft Bothas, Steijns und de Wets hin, in welcher die Führer darin einig waren, daß nur dann Verhandlungen eröffnet werden, wenn die Unabhängigkeit zugesichert wird. Die Boerendelegation fordert hauptsächlich außer der Unabhängigkeit unter englischer Oberhoheit, Amnestie für die Afrikander, schleunigen Wiederaufbau der Häuser und Farmen auf englische Kosten. Krüger wurde hiervon verständigt und sandte seine Zustimmung für den Fall, daß Wolseley auf dieser Grundlage unterhandeln wolle.

„Daily Graphie" berichtet, daß thatsächlich ein Waffenstillstand während der Dauer der Verhandlungen zwischen den Boeren-Delegirten und Lord Kitchener bestehe.

Cecil Rhodes ist gestorben. Cecil Rhodes, der „ungekrönte König von Südafrika", ist vielleicht als der eigentliche Urheber des Krieges mit den Boeren zu betrachten. Er hat sich durch seltene Thatkraft und Geschäftsgewandtheit aus kleinen Verhältnissen zu einem vielfachen Millionär und dem einflußreichsten Manne Südafrikas emporgearbeitet. Er besaß viele Diamantgruben, Goldminen und andere industrielle Werke in Afrika. Die meisten wirthschaftlichen Unternehmungen, Eisenbahnen, Telegraphen 2c. in Südafrika sind von ihm hauptsächlich ins Leben gerufen. Man nimmt an, das Cecil Rhodes s. Z. den Einfall Dr. Jamesons in die Transvaal-Republik inscenieret hat.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

In London verlautet, daß der deutsche Kaiser bei der Feier der Krönung König Eduards durch seinen Bruder, den Prinzen Heinrich von Preußen, sich vertreten lassen werde. Den Prinzen werde ein größeres militärisches Gefolge begleiten, an dessen Spitze Generalfeldmarschall Graf Waldersee stehen werde. Das soll auch der Grund sein, warum der Feldmarschall für dieses Jahr die Reise nach den Vereinigten Staaten von Amerika aufgegeben hat, die er mit seiner Gemahlin für das Spätfrühjahr geplant hatte.

Der Reichskanzler übernahm den Ehrensitz über das deutsche Centralcomitee zur Errichtung von Lungenheilstätten.

Am ersten Osterfeiertage wird auf dem städtischen Friedhofe von Friedrichsfelde bei Berlin ein Denkmal auf dem Grabe Liebknecht's enthüllt werden, das die Berliner Parteigenossen auf Anregung des sechsten Wahlkreises errichtet haben. Es scheint aus diesem Anlasse eine große socialdemokratische Demonstration geplant zu sein.

Ausland.

Die belgischen Socialisten treiben in der Kammer ihr altes tumultuarisches Spiel fort und was sie dort nicht erreichen, das suchen sie durch Straßenkundgebungen zu ergänzen. Das Treiben geht offen auf eine kleine Revolution hin, mittels welcher sich die Herren in den Sattel zu heben denken. Man denkt die Sache in Brüssel, wo ja genug Janhagel beisammen ist, machen zu können und hofft, das Land werde sich schon mit der vollendeten Thatsache abfinden. Die Regierung ist wahrlich nicht in einer beneidenswerthen Lage, denn erstens scheut sie mit Recht den voreiligen Gebrauch der bewaffneten Macht, uud zweitens ist auch diese wohl selbst nicht in allen Theilen zuverlässig.

Italien. Der Papst wird in den nächsten Tagen eine Encyklika veröffentlichen, welche besonders Frankreich betrifft und die Nothwendigkeit der Religion für den socialen Fortschritt darlegt. Sämmtliche französische Bischöfe erhalten eine französische Uebersetzung des päpstlichen Schreibens, mit dessen Verbreitung sie beauftragt sind.

Rußland. Der Regierungsbote veröffentlicht einen Bericht über die Studentenunruhen in Moskau. Das Blatt stellt fest, daß seit Ende 1901 unter den Hörern der Hochschulen eine regierungsfeindliche Bewegung ausgebrochen ist. Die Leiter der Bewegung beschränkten sich nicht mehr wie früher darauf, verschiedene Reformen im Hochschulwesen zu verlangen, sondern sie bemühten sich in Reden auf verbotenen Versammlungen, in geheimen Aufrufen und Proclamationen die studierende Jugend in die politische Bewegung hineinzuziehen, indem sie offen erklärten, daß die Form der jetzigen Regierung geändert werden müsse. Zugleich machten die Leiter der Bewegung in der Gesellschaft und unter den Arbeitern in den großen Städten für dieselbe Propaganda. Um diese Bestrebungen kundzugeben, veranstalteten die Agitatoren in verschiedenen Städten Straßendemonstrationen. In Moskau fanden am 22. Februar und am 2. März Kundgebungen statt. Vor und während der Kundgebungen wurden im ganzen 682 Personen verhaftet, welche die Kundgebungen vorbereitet, an ihnen theilgenommen haben oder ihrer politischen Gesinnungen wegen strafbar sind. Es war anfangs beabsichtigt, alle in entfernte Gegenden des Reichs zu verschicken, wo sie längere Zeit unter Polizeiaufsicht leben sollten. Der Kaiser befahl jedoch, nur die Hauptschuldigen ins General-Gouvernement Irkutsk zu verbannen, die übrigen Theilnehmer aber mit drei bis sechs Monaten Gefängniß zu bestrafen. Ins General-Gouvernement Irkutsk wurden 95 Personen für die Dauer von 2—5 Jahren verbannt. 567 Personen wurden mit 3—6 Monaten Gefängniß bestraft, 6 Personen an Orten, wo ihre Eltern und Verwandten leben, für die Dauer eines Jahres unter Polizeiaufsicht gestellt. Gegen 14 Personen wurde das Verfahren eingestellt. Unter den Betheiligten sind 537 Studenten der Moskauer Universität, 56 Studenten verschiedener Moskauer Hochschulen und Institute, 55 Hörerinnen verschiedener Curse, 34 Personen verschiedener Stände, darunter auch Frauen. Die meisten werden ihre Gefängnißstrafen in Archangelsk verbüßen.

Türkei. Zur Entführung der Miß Stone wird noch gemeldet, daß nach den neuesten Depeschen aus Saloniki die Sache für den Gatten der Frau Zilka einen recht bedenklichen Charakter anzunehmen scheint. Die türkischen Behörden sollen nunmehr den Pastor Zilka verhaftet haben, nachdem festgestellt wurde, daß er die Entführung der Miß Stone und seiner Gattin im Auftrage des macedonischen Comitees inscenirt und hierfür Geld erhalten habe. Frau Zilka selbst wußte von dem Manöver nichts; Miß Stone ist lediglich ein Opfer ihrer Leichtgläubigkeit und ihres blinden Vertrauens zu ihren Convertiten geworden.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 29. März 1902.

*) Still und ernst war der gestrige Charfreitag; kein Sonnenstrahl drang durch das trübe Gewölk, es war, als ob selbst die Natur trauere am Todestage des Herrn. Den Gottesdiensten wohnte eine ernst und feierlich gestimmte Christenschaar bei. Dem Tage tiefer Trauer folgt das hl. Osterfest, zu dem hoffentlich auch der Himmel ein freundliches Gesicht macht.

*) Von morgen, Ostersonntag an, beginnt der sonn- und festtägliche Gottesdienst in der hiesigen kathol. Kirche eine halbe Stunde früher wie in den verflossenen Wintermonaten. Die hl. Messen beginnen um 6, 7, 8, 9 Uhr und das Hochamt um 10 Uhr. — In der evangel. Kirche findet der Frühgottesdienst fortan um 7 Uhr und der Hauptgottesdienst um 9½ Uhr statt. — Vom 1. April an sind die Postschalter von 7 Uhr früh an geöffnet.

*) Der Wochenmarkt beginnt vom nächsten Dienstag ab statt wie in den Wintermonaten um 9 Uhr, schon um 8 Uhr. Unter Aufhebung der bisherigen Markttage (Dienstag und Freitag) findet von jetzt an wöchentlich dreimal Markt statt und zwar jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Unseren Hausfrauen kann die Neueinrichtung der vermehrten Einkaufsgelegenheit nur willkommen sein; sie können, vorausgesetzt, daß das Angebot an den drei Markttagen wie an den bisherigen ein ebenso starkes ist, die für den Haushalt benöthigten Sachen in stets frischerer, also besserer Qualität erstehen, und das ist besonders in der heißeren Jahreszeit sehr angenehm. Wir wollen hoffen, daß die Neueinrichtung sich bewährt.

*) Die Ausführung der für den Landkreis Dortmund projectirten electrischen Straßenbahnen ist in weite Ferne gerückt, wenn nicht ganz in Frage gestellt. Vor etwa drei Jahren schloß der Landkreis Dortmund mit der „Allgem. Local- und Straßenbahngesellschaft" einen Vertrag ab und nachdem die Vorarbeiten einen befriedigenden Verlauf genommen, sollte u. a. mit dem Ausbau der Strecken Castrop-Marten, Dorstfeld-Lütgendortmund, Dorstfeld-Nette-Mengede in diesem Jahre begonnen werden — das hoffte man wenigstens. Der Angelegenheit haben sich aber bedeutende Schwierigkeiten

entgegengestellt, die namentlich ihren Grund in der Weigerung der Eisenbahn haben, die Kreuzungen der Staatsbahn zu gestatten. Auf allen Strecken im westlichen Theil des Kreises müssen die Staatsbahnen gekreuzt werden, so auf den Strecken Castrop-Marten und Lütgendortmund-Dorstfeld 2c. Der Bau von Unter- bezw. Ueberführungen würde aber zu große Opfer erfordern, so große, daß die Rentabilität besonders in den gegenwärtigen ungünstigen Zeitverhältnissen in Frage gestellt würde. Da der Kreis die vertraglichen Voraussetzungen, die mit der „Allgem. Local- und Straßenbahngesellschaft getroffen wurden, nicht hat nachkommen können, ist der Vertrag hinfällig geworden.

* Kreistag. Am Mittwoch fand in Dortmund unter dem Vorsitze des Herrn Landraths Frhrn. von Rynsch eine Sitzung des Kreistages des Landkreises Dortmund statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Herr Landrath des verstorbenen Kreistagsabgeordneten Herrn Kaufmann Brinckmann in Castrop und ersuchte die zahlreich anwesenden Herren, das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen zu ehren. Die Versammlung entsprach dem Wunsche und dann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Weg von Ickern nach Henrichenburg innerhalb der Gemeinden Ickern und Habinghorst, desgleichen der Weg von Mengede durch die Gemeinde Brambauer nach Lünen innerhalb der Gemeinden Groppenbruch, Brambauer und Stadt Lünen wurden in die Kreisverwaltung übernommen. Die Uebernahme des Weges von Gerthe nach Börnig innerhalb der Gemeinden Börnig, Holthausen, Giesenberg-Sodingen wurde gemäß dem Antrage des Kreisausschusses abgelehnt, da hier kein erhebliches Interesse für den Durchgangsverkehr vorliegt. — Abgelehnt wurde der Antrag der Gemeinde Holthausen, Amt Castrop, um Beihülfe zum Ausbau des Weges von Kämper nach der alten kath. Schule in Holthausen in Höhe von 10 976,62 Mk. — Für den Garantiefonds des Vereins zur Bekämpfung der Volkskrankheiten im Ruhrkohlengebiet wurde ein einmaliger Zuschuß von 3000 Mk. bewilligt und der Beitritt zu dem bezeichneten Verein unter Zahlung eines jährlichen Beitrages von 100 Mark beschlossen. — Der Kreishaushalt für das Rechnungsjahr 1902 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 392 513,24 Mark und soll eine Kreissteuer von 25 pCt. der directen Staats- und Forensalsteuern, wie im Vorjahre, erhoben werden. — Als Mitglied der Militär-Ersatzcommission auf drei Jahre für die Jahre 1903, 1904 und 1905 wurde Herr Brüssermann-Rauxel neugewählt, die anderen ausscheidenden Herren wurden wiedergewählt. — Als Vertrauensmänner für den Ausschuß bei den Amtsgerichten im Land- und Stadtkreis Dortmund für das Jahr 1903 wurden die ausscheidenden Herren wiedergewählt. — Als Schiedsmann für die Jahre 1903, 1904 und 1905 für den Bezirk Giesenberg-Sodingen wurde Herr Hauptlehrer Zapf gewählt, beim Stellvertreter erfolgte Wiederwahl. Ebenfalls erfolgte beim Bezirk Behringhausen Wiederwahl. Als Schiedsmann für den Bezirk Bövinghausen wurde Herr Lehrer Kappus gewählt. — Die bisherigen Sachverständigen für das zur Regulirung der Bergschäden für den Stadt- und Landkreis Dortmund eingesetzte Schiedsgericht wurden wiedergewählt. — An Stelle des Herrn wirkl. geheimen Rathes Grafen von Bodelschwingh, welcher sein Amt als Kreisdeputirter niedergelegt hat, wurde Herr Kammerherr von Knyphausen als Kreisdeputirter auf 6 Jahre gewählt. — Als Kreisausschußmitglieder wurden auf 6 Jahre von 1903 bis einschließlich 1908 die Herren Ehrenamtmann Schulte-Witten und Gutsbesitzer Schulte-Rauxel wiedergewählt. — Die Sachverständigen und Stellvertreter der Anerbencommission wurden wiedergewählt. — Die Wandergewerbesteuer, wie bisher, den Gemeinden zu belassen, in denen sie erhoben wird, wurde beschlossen. — Aus dem Collegium wurden Anfragen betreffs der Bauten der electrischen Bahnen im Landkreise Dortmund laut. Herr Landrath von Rynsch erwiderte, daß die betreffende Gesellschaft vom Vertrage zurückgetreten sei und daß man nun auf demselben Standpunkte stehe, wie vor drei Jahren. Hiermit war die Tagesordnung erledigt und Herr Landrath von Rynsch schloß den Kreistag.

* Gewerbegerichtssitzung. Vorsitzender Herr Amtmann Barfels. Beisitzer die Herren Bauunternehmer Velleuer in Vertretung des Herrn Wirth Bergmann in Bodelschwingh und Polier Schmidt in Mengede. Auf die Klage der Unternehmerin, Ehefrau Witt wurden die Arbeiter Martin Kaczbarek in Kirchlinde und Adam Brübielski in Westrich für verpflichtet erklärt, die Arbeit bei der Klägerin wieder aufzunehmen und bis zur rechtmäßigen Lösung des Arbeitsverhältnisses fortzusetzen, bei Vermeidung einer an die Klägerin zu zahlenden Entschädigung von je 15 Mk. Die Wiederklage des Martin Kaczbarek auf Auszahlung von 15 Mk. Lohn wurde kostenpflichtig abgewiesen. Dem Schmelzermeister Gottlieb Bonk in Bönninghausen wurde auf seine Klage gegen die Firma Mengeder Stahlgußwerke für die Zeit vom 1. bis 15. März 97,50 Mark Lohn zugesprochen. Der Bäckermeister Reinecke, in Kottenburg wurde verurtheilt nachbenannte Beträge zu zahlen: an Johann Raucher an rückständigem Lohn 15,17 Mark und 15 Mk. Entschädigung wegen kündigungsloser Entlassung, an Christian Safran 11,67 Mk. rückständigen Lohn und 5 Mk. Entschädigung wegen kündigungsloser Entlassung und Franz Rötzer ebenfalls 11,67 Mk. rückständigen Lohn und 15 Mk. Entschädigung wegen kündigungsloser Entlassung. Dem Safran wurden nur 8 Mark Entschädigung zugesprochen, weil er nach zwei Tagen seit der Entlassung wieder Arbeit erhalten hatte, während die anderen beiden Arbeit nicht hatten erhalten

* Wintergarten. Während der Feiertage concertirt im Wintergarten des Herrn Th. Baerwolf die bestrenommirte Gesellschaft „Wettlaufer" aus Dortmund. Bekanntlich leistet die Gesellschaft nur gediegenes, weshalb der Besuch zu empfehlen ist. Am zweiten Ostertag ist auf dem „Germanenhügel" großer Festball. Derselbe beginnt um 4 Uhr nachmittags.

* **Merklinde.** Am Ostermontag finden im Saale des Herrn Th. Gülker zwei große Zauber- und Hexenvorstellungen statt. Im dritten Theil findet die Fesselung des Künstlers à la Houdini statt. Die Gesammtvorführungen des Hexenmeisters dürfte den Beifall der Besucher finden.

* **Dortmund.** Auf Zeche Neu-Iserlohn verunglückten vier Bergleute.

* **Dortmund.** Der „Wiarus Polski" bezeichnet die Nachricht polnischer Blätter, daß für die neue hiesige polnische Zeitung bereits jetzt und zwar durch freiwillige Gaben mehr Geld aufgebracht wäre, als überhaupt erforderlich sei, für falsch: „Bis jetzt hat, schreibt er, noch niemand auch nur einen Pfennig für das Unternehmen hergegeben. Wir kommen auf die Angelegenheit noch zurück und bemerken heute nur, daß der Vorsitzende des Comités eine Deutsche zur Frau hat und daß der Schriftführer ein ausgesprochener Socialdemokrat ist. Wir bezweifeln sehr, daß sich Polen finden werden, die für solche Zwecke Geld hingeben und sich der Gefahr aussetzen, ihre schwer verdienten Groschen zu verlieren."

* **Dortmund.** In der am 26. d. Mts. stattgehabten Vollsitzung der Handwerkskammer, welcher auch als Vertreter der königlichen Regierung Assessor Dr. Neff aus Arnsberg beiwohnte, kam es vor Eintritt in die Tagesordnung zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen Vorstand und einigen Kammermitgliedern. Der bekannte Schneidermeister und Stadtverordnete Möller hatte im Auftrage einiger Kammermitglieder eine Stunde vor Beginn der Vollsitzung eine Versammlung einberufen, was nicht die Billigung des Vorstandes gefunden hatte, der durch Rundschreiben den Mitgliedern eine Benachrichtigung hatte zugehen lassen mit dem Ersuchen, der Versammlung fern zu bleiben, da sie unzulässig sei. Die Versammlung hatte dennoch stattgefunden und seitens einiger Kammermitglieder wurde betont, daß man sich dieses Recht auch fernerhin nicht nehmen lassen werde, zumal die Vorversammlung keine Spitze gegen den Vorstand habe. Es wurde dann in die Berathung des Etats eingetreten, der in Einnahme und Ausgabe auf 35 000 Mark festgesetzt ist. Dann lag der Kammer eine Ordnung vor, betr. die Regelung des Lehrlingswesens. Die vorliegende Ordnung wurde angenommen, sollte die Regierung noch Aenderungen wünschen, so soll der Vorstand dieselben vorzunehmen ermächtigt sein.

* Auf Zeche Bonifazius in **Kray** haben 60 Lehrhauer gekündigt und kehren in ihre Heimath, nach dem Osten zurück, wo sie besser durchzukommen hoffen. Das ist sehr bezeichnend.

* In **Menden** drang ein Maurer in die Wohnung seiner Braut und erschoß diese nach kurzem Wortwechsel und darauf sich selbst mittelst Revolvers.

* **Werne**, Bez. Münster. Bei der Ausschachtung des Fundamentes einer hier auf dem Marktplatze zu errichtenden Stadtwage wurde der Ueberrest eines Schandpfahles gefunden, an welchen in alten Zeiten Missethäter zur Abbüßung ihrer Strafe, nach Beendigung des sonntäglichen Gottesdienstes, öffentlich eine bestimmte Zeit angebunden wurden.

* **Rheine.** Wegen Entwendung eines Objektes im Werthe von 10 Pfennigen wurde ein Arbeiter von der Strafkammer zu Münster in Anbetracht der Vorstrafen zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Terlinden traf Donnerstag Nachm. mit dem 6-Uhr-Zuge in **Duisburg** ein und wurde sofort in das Untersuchungsgefängniß abgeführt. Vor dem Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche gegen Terlinden Hallohrufe und Verwünschungen ausstieß. Der Zug, in dem sich Terlinden befand, passierte bekanntlich auch Oberhausen und zwar in nächster Nähe des Terlindenschen Werkes. Hier hatten sich große Menschenmassen angesammelt und Straßen, Fenster und Dächer besetzt. Der Zug wurde mit lauten Hallohrufen begrüßt. Terlinden ließ sich natürlich nicht sehen, sondern hatte sich so weit als möglich von den Fenstern zurückgezogen. Auf dem Transport von Chicago nach New-York hat Terlinden einen Selbstmordversuch mit einem in der Tasche verborgenen Messer gemacht, der jedoch rechtzeitig verhindert wurde. Bei den Banken in Chicago sind 125 000 Dollar, welche Terlinden dort deponirt hatte, beschlagnahmt worden.

* Schon wieder wurde von verbrecherischer Hand in der Nähe von **Mülheim** (Ruhr) ein Schuß auf einen Personenzug abgegeben. Glücklicherweise gelang es alsbald des Thäters habhaft zu werden. Derselbe gestand sein Verbrechen ein. Durch den Schuß erlitt der diensthuende Lokomotivführer eine nicht erhebliche Kopfverletzung.

* **Ruhrort.** Die Stadtverordneten beschlossen, eine Einladung an den Kaiser und die Kaiserin anläßlich des Besuches derselben in Homberg und Mörs ergehen zu lassen.

* **Mörs.** Die Erben des verstorbenen Herrn L. Liebrecht zu Haus Tervoorth haben dem Krankenhaus Bethanien eine Schenkung von 20 000 Mk. gemacht.

* Auf dem Ausstellungsgelände in **Düsseldorf** sind augenblicklich weit über 3000 Arbeiter beschäftigt und dürften die sämmtlichen Bauausführungen, soweit solches bis heute zu übersehen ist, bis zum Eröffnungstage fertiggestellt sein. Dagegen sind manche Aussteller mit der Einrichtung ihres Pavillons u. s. w. noch ziemlich weit rückständig und wird sich auf diesem Gebiete die Ausstellung kaum vor den Pfingsttagen in ihrem vollen Festesschmucke präsentiren.

* Ein äußerst seltenes Ereigniß. Unter den Primanern des **Barmer** Realgymnasiums, die sich der Reifeprüfung unterzogen, befand sich auch ein total Blinder, Karl Schmittbetz. Es ist selbstverständlich, daß auch bei der Prüfung des Schülers die gestellten Aufgaben sich auf alle vorgeschriebenen Fächer erstreckten. Die Erwerbung der Sprachkenntnisse machte ihm keine besonderen Schwierigkeiten, desto größer aber war die Mühe, die er aufwenden mußte für Algebra, Geometrie, Physik und Chemie. Mit Anwendung der verschiedensten Hilfsmittel, von denen er selbst einige construirte, eignete er sich auch in diesen Fächern so gründliche Kenntnisse an, daß er die Reifeprüfung mit Auszeichnung bestand.

* Am 20. Juni wird der Kaiser den der Stadt **Aachen** zugedachten Besuch machen. Der Aufenthalt dort währt nur wenige Stunden.

* **Köln.** In einer Mittwoch Abend stattgehabten Volksversammlung, in welcher Liebermann von Sonnenberg über den Verzweiflungskampf der schaffenden Stände um ihre Existenz sprach kam zu einem regelrechten Tumult, als der Redner das Wutgeschrei der Socialisten als eitel Dunst und Schwindel und das Judenthum als Träger des Wucherthums auf dem Lande bezeichnete. Die Polizei schritt ein, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Ein Theil derselben stimmte „Deutschland, Deutschland über Alles" an, der größere Theil aber sang die Arbeiter-Marseillaise. Nur durch das sehr besonnene Einschreiten der Polizei wurde ein Aufeinanderprallen der erhitzten und verhetzten Gemüther verhindert.

* Ueber wüste Ausschreitungen, die in der Nähe von **Herzfeld** Rekruten aus mehreren benachbarten Dörfern auf der Rückkehr von der Musterung verübt haben, wird berichtet: In Reilos kam es zu einem förmlichen Gefecht auf der Dorfstraße. Dabei wurde eine Anzahl Burschen blutig geschlagen. Ein Arbeiter erlitt einen Schädelbruch, an dem er gestorben ist, ein Schreiner wurde ebenfalls tödtlich verletzt. Auch der Dorfbürgermeister, der dazwischen sprang, um Frieden zu stiften, erhielt einen Schlag über den Kopf. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen.

* Nach einem fast zweijährigen Schlafe ist eine 13-jährige Bergmannstochter aus **Hülsweiler** bei Saarbrücken endlich wieder erwacht. Nachdem das Kind bereits ein Jahr in ununterbrochenem Schlafe im elterlichen Hause gelegen hatte, wurde es in die Irrenanstalt Merzig verbracht, woselbst es fernere 6 Monate schlafend zubrachte. Da der Mund selbst mit Gewalt nicht zu öffnen war, mußte das bedauernswerthe Geschöpf künstlich ernährt werden. Nachdem dem Mädchen das Erinnerungsvermögen größtentheils wieder zurückgekehrt und ihm das während des Dauerschlafes über die Zähne gewachsene Zahnfleisch entfernt worden war, konnte es dieser Tage als geheilt entlassen werden.

Vermischte Nachrichten.

* (Kleine Chronik.) Donnerstag Abend wurden vor dem Postamt II zu Strraßburg i/E. 2 Beutel gestohlen, der eineenthielt 16 000 Mk. und der andere 20 000 Mk. Von dem Dieb hat man keine Spur. — Straßburg i./E. Der Dieb des am 20. d. M. entwendeten Postsackes ist in der Person eines Postboten verhaftet worden. Das gesammte gestohlene Geld ist wieder zur Stelle gebracht. — In der Nähe von Monte-Carlo wurde die Leiche einer eleganten jungen Dame mit zwei Schußwunden in der Brust gefunden. In der Tasche hatte sie eine Visitenkarte mit dem Namen Hermine Volk und den Worten in deutscher Sprache: „Niemand anders ist an meinem traurigen Ende schuld als die Spielhölle." — Neurode (Schlesien). Ein schwerrr Unglücksfall ereignete sich im Gutsbezirke Scharfeneck. Der Gutskutscher Boehm fuhr mit einem bespannten Wagen in den Bach, um denselben zu reinigen. Infolge der starken Strömung schlug der Wagen um. Die beiden auf demselben befindlichen Söhne Boehms fielen ins Wasser und ertranken. Boehm, der die Kinder retten wollte, ertrank gleichfalls. — Berlin. Selbstmord einer Confirmandin. Im vollen Einsegnungsstaate ist Sonntag früh gegen 3 Uhr die 14jähr. Clara Müller ins Wasser gesprungen und ertrunken. Sie war in der vergangenen Woche eingesegnet worden und sollte am Sonntag das heilige Abendmahl empfangen, wollte aber trotzdem am Samstag einen Ball besuchen, was ihr natürlich von dem Vater untersagt wurde. Die Müller war über dieses Verbot so aufgeregt, daß sie sich in der Nacht ihren Einsegnungsstaat anzog und das elterliche Haus verließ. In der Nähe der Großbeerenbrücke hängte sie ihre Pelerine, nachdem sie zuvor einen mit ihrem Namen beschriebenen Zettel daran befestigt hatte, an das Ufergitter und sprang in den Landwehr-Canal, in dessen Fluthen sie versank. Die Leiche wurde später an der Möckernbrücke gelandet. — Nachrichten aus Batum zufolge stellten die Arbeiter der Rothschild'schen Werke am 18. März die Arbeit ein, da man ihre völlig ungerechtfertigten Forderungen ablehnte. Die Werke wurden nunmehr geschlossen. Am 21. März versammelten sich ungefähr 300 von den Arbeitern vor dem Polizeiamt und verlangten die Freilassung der am vorhergehenden Tage verhafteten Rädelsführer der Bewegung. Da die Angesammelten der Aufforderung der Polizei zum Auseinandergehen nicht nachkamen, wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Am folgenden Tage machte eine Menge den Versuch, die Verhafteten zu befreien und griff die vor dem Gefängniß aufgestellte Compagnie Soldaten an. Die Leute schossen und warfen Steine auf die Soldaten, die in der Nothwehr Feuer gaben. Von den Soldaten wurde einer verwundet; von den Ruhestörern blieben 30 todt. — Karlsruhe. In Rastatt erschoß Leutnant van Hout vom 25. Inf.-Reg. seine Geliebte, die junge Tochter eines hiesigen Bürgers, und dann sich selbst. — Ein Druckfehler auf den neuen Dreipfennig-Briefmarken. Bei einer Serie von Dreipfennig-Marken ist infolge irgend eines Zufalles beim Drucken aus dem Aufdruck „Deutsches Reich" ein „DFUTSCHES REICH" entstanden. Wie der seltsame Fehler entstand, das bildet augenblicklich noch den Gegenstand eingehender Untersuchung. Die Briefmarkensammler werden eifrig darauf bedacht sein, in den Besitz des Fehldruckes zu gelangen, der sich, wie schon erwähnt, nur auf einer Serie der Dreipfennig-Marken

1,10 Mark

kostet die **„Castroper Zeitung"** mit der Gratis-Beilage „Universal-Chronik" für die 3 Monate April, Mai und Juni frei ins Haus gebracht.

☛ Am 1. Mai erhalten sämmtliche Abonnenten wieder einen in Farbendruck ausgeführten **„Placat-Fahrplan".**

findet, und zwar auf der 99. des 100 Marken enthaltenden Bogens. — Eine überaus niedrige Gesinnung hat der in Wittenberg geborene 45jährige Droguist Winkler bekundet. Der Mann, der verheirathet ist, seine auswärts wohnende Familie aber verlassen hat, lag dort, den großen Herrn spielend, seit 2 Jahren seiner greisen Mutter zur Last, die ein nicht eben reichliches Einkommen hatte, da sie nur Werthpapiere im Betrage von 10000 Mk. besaß. Dies ganze Vermögen, den einzigen Besitz der jetzt 81jährigen Frau, hat der Unmensch seiner Mutter gestohlen und ist damit flüchtig geworden, unbekümmert um das bittere Elend, in das er seine Mutter gebracht hat. Die alte Frau ist durch die Nichtswürdigkeit des Sohnes so schwer getroffen, daß sie hoffnungslos krank darniederliegt. — Manilla. In der Citadelle von Fuerza Santiago wurde ein unterirdisches Gefängniß entdeckt, in welches man nur durch eine Fallthür gelangte. Bei den Ausgrabungsarbeiten fand man zahlreiche mit schweren Ketten beladene Skelette vor, welche von hier verhungerten Gefangenen herrühren. In einem Nebenzimmer wurden allerlei Folterinstrumente aufgefunden, welche Spuren ihrer unlängst erfolgten Verwendung aufwiesen. In derselben Citadelle wurden im Jahre 1896 60 Gefangene auf Befehl des Gouverneurs Sarjente erstickt. — Es geht ihm gut. Die Haft des Domänenpächters Falkenhagen aus Springe, welcher seine sechsjährige Strafe vor einigen Wochen in der Festung Weichselmünde angetreten hat, ist, wie der „Graudenzer Gesellige" mittheilt, keineswegs besonders streng. F. hat ebenso wie die anderen Festungsstuben-Gefangenen schon mehrmals Urlaub nach Danzig erhalten, auch eine größere landwirthschaftliche Veranstaltung der letzten Wochen besucht. Das wird Frau v. Bennigsen über das Schicksal ihres Freundes beruhigen. — Leipzig. Im Coldizer Staatsforstrevier wurde von Waldarbeitern die Leiche eines erschossenen Mannes aufgefunden, neben der ein Revolver lag. Nach den äußeren Erkennungszeichen ist es höchst wahrscheinlich, daß der Todte, der seit October vermißte Concursverwalter der Leipziger Bank, Justizrath Barth ist. — Jemelle. Zwei hiesige Dienstmädchen, welche in einem offenen Fenster lagen, ließen zwei ihnen anvertraute Säuglinge auf das Pflaster fallen. Beide Kinder waren auf der Stelle todt. — Lobenstein. In einem Oertchen auf dem fränkischen Wald brachte der Storch der zu Besuch bei den Eltern weilenden verheiratheten Tochter einen Sohn. Nach wenigen Stunden stellte Gevatter Langbein sich nochmals ein und brachte der Mutter jener Tochter gleichfalls einen Sohn. Abends nun wurden die Herrschaften ins Bad gebracht und verwechselt; jetzt zerbricht sich die ganze Familie den Kopf, wer der Onkel und wer der Neffe ist.

* (Tisch-Gespräch.) A.: „Woher mag eigentlich der Name Maggi kommen?" — B.: „Na, gleich der Erste, dessen Suppe mit der vorzüglichen Würze verbessert war, sagte: Die „mag i!"

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 139d Ziffer 3 des Gesetzes vom 30. Juni 1900 und Ziffer 10 der Ausführungsanweisung vom 24. August 1900 wird die den Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörigen Schreibstuben und Lagerräumen zu gewährende Mindestruhezeit und Mittagspause für folgende Tage im hiesigen Amtsbezirk außer Anwendung gesetzt:

für den 10. December bis 5. Januar einschließlich jedoch mit Ausschluß der Sonn- und Feiertagen, für 2 Tage vor Ostern und für 2 Tage vor Pfingsten.

Ferner wird auf Grund des § 139c Absatz 2 Ziffer 2 des Gesetzes vom 30. Juni 1900 und Ziffer 13 der Ausführungsanweisung vom 24. August 1900 der gesetzliche Ladenschluß im hiesigen Amtsbezirk für folgende Tage **bis 10 Uhr abends** hinausgeschoben:

für einen Tag vor St. Nicolaus,
für fünf Tage vor Weihnachten,
für einen Tag vor Neujahr,
für 3 Tage vor Ostern,
für 3 Tage vor Pfingsten und für 26 Samstage der Monate April bis einschl. September.

Castrop, den 25. März 1902.

Die Polizei-Verwaltung: **Bartels.**

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Buchdruckerei-Besitzers und Kaufmanns **Arnold Crüwell** in **Dortmund** wird heute, **am 14. März 1902, vormittags 11 Uhr,** das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Dr. Wolfes** in **Dortmund** wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 14. Mai 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 11. April 1902, mittags 12 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

den 3. Juni 1902, vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 39, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter **bis zum 8. April 1902** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Dortmund.

Danksagung.

Für die uns gelegentlich des Trauerfalles erwiesene Theilnahme und für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehrung sagen wir Allen, insbesondere der Gemeinde-Vertretung wie auch dem Kriegerverein von Giesenberg-Sodingen **herzlichen Dank.**

Sodingen, den 29. März 1902.

Familie Schulte-Alstede.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Obercastrop und Umgegend zur Nachricht, daß ich in meinem Hause in der Nähe der katholischen Schule in Obercastrop

eine Buchhandlung

eröffnet habe und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Zur bevorstehenden **Kinder-Communion** empfehle **schöne Gesang- und Gebetbücher, Glasbilder und Rosenkränze** zu den **billigsten Preisen.**

Hochachtungsvoll

Wilhelm Schlingermann, Obercastrop,
Wilhelmstraße 21a.

Baerwolf's Wintergarten.

An den beiden Ostertagen
Grosse
Komik.- u. Specialität.-Vorstellungen
der Gesellschaft **„Wettläufer"** aus Dortmund.
Morgens v. 11½—1 Uhr Matinee. Nachm. Anfang 4 Uhr.
Am 2. Ostertage von 4 Uhr ab auf dem Germanenhügel
Grosser Fest-Ball.

Cigarren-Import und Versandt.
Weinhandlung.
Specialität: **Krankenweine**
[von wohlthuender Wirkung].
Geschwister Brenschwitz,
vorm. **W. Arzinger,**
Widumerstraße 17, gegenüber der Sparkasse.

Hautkrankheiten, Flechten, Beinleiden.

Trockene und nässende Flechte, Schuppenflechte, fressende Flechte, Lupus, Bartflechte, Knötchenflechte, Borkenflechte, Bläschenflechte Schwindflechte, Leberflechte, Juckflechte, Krätze, Milchschorf, Milchborken gen. Borkengrind, trockener und nässender Kopfgrind, Salzfluß, Krampfadern, Beingeschwüre, sowie Wassersucht und Hämorrhoiden werden nach eigener bewährter Methode, ohne Berufsstörung, unter Garantie, schnell und gründlich geheilt. Tausende von Dankschreiben liegen vor

J. Overmann, Specialbehandlung für Haut- und Beinleiden.
Hagen i. W., Wittekindstraße 30.
Sprechstunden: Jeden Dienstag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr im Gasthof Peine, Dortmund, Königswall 8a.

Ziehung 17. u. 18. April 1902
Königsberger
Geld-Lotterie
6241 Geldgewinne Mark
200000

1 Gew.	50 000	=	50 000 M.
1 „	20 000	=	20 000 „
1 „	10 000	=	10 000 „
1 „	5 000	=	5 000 „
1 „	3 000	=	3 000 „
2 „	2 000	=	4 000 „
4 „	1 000	=	4 000 „
10 „	500	=	5 000 „
40 „	300	=	12 000 „
60 „	200	=	12 000 „
120 „	100	=	12 000 „
200 „	50	=	10 000 „
300 „	30	=	9 000 „
500 „	20	=	10 000 „
1000 „	10	=	10 000 „
4000 „	6	=	24 000 „

Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3.



Beste junge Legehühner Mk 1,50 versendet Gebr. Jansen, Geflügelhof in M.-Gladbach. Preisl gratis.

Die altbewährte MAGGI-Würze ist
stets zu haben bei
C. Schwieters, Consum-Anstalt,
Graf Schwerin in **Schwerin.**

Wohnung
von 4 bis 5 Räumen nebst Keller und Stall per **sofort gesucht.**
Offerten unter J P an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schöne Wohnung
von 4—5 Zimmern in der 1. Etage zusammen oder getheilt zu vermiethen.
Georg Bies, am Schlachthaus.

Eine schöne Wohnung
mit Stallung, Tenne, Trockenboden, Hofraum und Garten zum 1. April zu vermiethen.
Anton Eckmann, Landwirth,
Holthausen bei Castrop.

Fein möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zum 1. April oder später zu vermiethen.
Münsterstraße 37, 1. Etage.

Kost und Logis
in besserem Hause **gesucht.**
Offerten unter B 400 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Suche z. 1. Mai ein ordentliches evang
Dienstmädchen
im Alter von 14—16 Jahren.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag den 1. April cr., vormittags 10 Uhr,
werde ich im Pfandlocale beim Wirth **Purcell,** Münsterstraße, hier:
circa 400 Paar Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Pantoffeln, Stiefeln, 1 Ofen, verschiedene bessere Möbeln usw.
zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.
Castrop, den 29. März 1902.
Geredien,
Gerichtsvollzieher kr. Auftr.

Am Dienstag den 1. April cr.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich bei Wirth Meibert hier:
1 Kochmaschine, 2 Oefen, 1 Glasschrank, Bettstellen, Koffer, Tische, Fleischbütte, Waschfässer, Woll- und Weißwaaren usw.
gegen Baarzahlung versteigern.
Göttinger.

Dortmunder Großbrauerei
sucht tüchtigen
Vertreter
für Castrop u. Umgegend.
Offert. unt. A 762 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund,** erb.

Eier,

feinste, frische hiesige Waare, per Dtzd. 80 Pfg.
Herm Todebusch.

Erhalte einen Waggon
prima Propsteier
Saathafer
per 100 Pfund 10 Mk., bei Abnahme von mehr. Sack zu 9,75 M.
Heinr. Reckefuss,
Bladenhorst (Mühle).

Circa 1000 Centner
Pflanz-Kartoffeln,
rauhe rothe, magnum bonum und frühe Rosen,
hat abzugeben
Wilh. Specht,
Lütgendortmund.

Suche sofort einige tüchtige
Handlanger.
Ludwig Henkel,
Baugeschäft.

Geld verloren!
Am Donnerstag den 27. März morgens von der Apotheke bis Conditor Köster ein Portemonnaie mit Geld verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Geschäftsst. d. Ztg. abzugeben.

A. S.
Wer Schmutz angreift, besudelt sich!

Bekanntmachung.

Am Ostermontag, nachmittags 7 Uhr,
findet eine

endgültige Besprechung

in der Wirthschaft **Hülsmann** über
die Verwendung des gemachten Ueberschusses beim Fastnachts-Kränzchen in der Dampfmühle statt.

Alle Diejenigen, welche sich zur Zeit in die Liste eingezeichnet hatten, werden hierzu freundlichst eingeladen.

Die Veranstalter.

Peter Mönnich,

Münsterstr. 20a|21, **Castrop,** Münsterstr. 20a|21,
direct vor der Emscherthal-Bahn.

Größtes, billigstes und leistungsfähigstes Specialhaus für

Wohnungs-Einrichtungen

in jeder Styl- und Holzart, z. B.:

3 Zimmer-Einrichtungen,
complett, von 300 Mk. an.

4 Zimmer-Einrichtungen,
complett, von 550 Mk. an.

5 Zimmer-Einrichtungen,
complett, von 850 Mk an.

7 Zimmer-Einrichtungen,
complett, bis zu 5000 Mk.

Besichtigung meiner Verkaufsräume Jedermann gerne gestattet.

Kein Kaufzwang. 5jährige Garantie.
Franco Lieferung.

Musterbücher mit Preisverzeichniß gratis u. franco.

Eigene Tischlerei. Eigene Polsterwerkstätte.

Schultaschen und Tornister

von gediegener Sattlerarbeit,
empfiehlt in **großer Auswahl** zu den **billigsten Preisen**

Heinr. Nohlen, Sattlermeister,
Nr. 7. Biesenkampstraße Nr. 7.

Farbwaaren.

Erd- und Mineralfarben, Ia. holl. gek.
Leinöl, streichfertige Oelfarben,
chinesischen Fussboden-Glanzlack,
Bernsteinlack, Asphaltlack,
Copallack, Damarlack, Spirituslacke.
Broncen in allen Farben,
Sämmtliche Arten von Pinseln. Carbolineum,
empfiehlt
Otto Hennewig,
Central-Drogerie,
Castrop, Widumerstrasse.

Lehr-Verträge

sind stets vorräthig bei

H. Schmitz vorm. **Ph. Culbart,**
Castrop u. Rauxel.

Dachpappen u. Dachteer

für **Conditoren, Bäcker**
und **Colonialwaarenhändler.**
Schnellste Lieferung. Billigste Preise.
Heinr. Schmitz vorm. Ph. Culbart,
Castrop und Rauxel.



Offerire:

Ia. Touren-Räder,
zu Mk. 130.

1 Damen-Fahrrad,
statt 225 zu Mk. 125.
1 nur einige Male gefahrenes hochfeines
Hebel-Rad,
Neuwerth 330, zu Mk. 200.
Gebrauchte noch gut erhaltene
Fahrräder,
zu Mk. 35, 50, 75.

Ia. Nähmaschinen,
zu Mk. 50.
Specialität:
Dürkopps Fahrräder,
zu den billigsten Preisen.

Franz Nierhauve,

Rauxel-Bahnhof.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Cataloge gratis und franco.

Oster-Postkarten

in schönster Auswahl bei
H. Schmitz,
vorm. Ph. Culbart,
Castrop u. Rauxel.

Zum Wohnungswechsel
empfehle
Mieth-Verträge,
bearbeitet
nach dem Bürgerl. Gesetzbuche.
Heinr. Schmitz
vorm. Ph. Culbart,
Castrop u. Rauxel.

Homöopathische
Krankenbehandlung
C. Schöning,
Dortmund, Schwanenwall 46.
Sprechstunden: Vormittags 9—12, nachmittags 3—5 Uhr. Sonntags, Montags u. Mittwochs nur vormittags.
Behandlung besonders veralteter Krankheiten nach ca. 15jähriger Erfahrung.
Alte Brust-, Magen-, Leberleiden, Gicht- und Rheumatismus, Frauen- u. Kinderkrankheiten, Drüsen, skrofulöse Augen- und Ohrenleiden, engl. Krankheit, Milchborke, Stickhusten, Bettnässen, alte Wunden und Being schwüre, Flechten und sonstige Haut- ꝛc. Krankheiten.

Nro. 50

Marke Weltruf,
feinste 5 Pfg.-Cigarre.
10 Stck. 50 Pfg.
Geschw. Brenschwitz,
Cigarren-Import und Versandt.

Habe heute im elterl. Hause ein
Barbier- und Friseur-Geschäft
eröffnet. Indem ich prompte Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch.
Castrop, den 27. März 1902.
Franz Böhmer, Sandweg.

Jeden Tag
bis Ostern
Gratis-Zugabe
beim Einkauf von Kaffee
(1 Mark).
Buchthal's Kaffee-Magazin,
Wittenerstr. 11,
am Markt,
gegenüber der Post.

Gustav Engelhardt,
Castrop, Biesenkampstraße 8,
empfiehlt:
Alle Sorten Gemüse- und Blumensamen, blühende- und Blatt-Pflanzen,
Binderei jeder Art.

Verjüngt!

erscheinen Alle, die ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfr. Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint haben. Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei: **Otto Hennewig.**

Bei Zahnschmerz
benütze nur
Kropp's Zahnwatte à Fl. 50 Pfg.
(20 % Carwacrolwatte) nur echt mit dem Namen **„Kropp"** bei
Otto Hennewig, Central-Drogerie.

Schwarzer Dachshund
mit weißer Brust entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung
Victoriastraße 7.

Runkeln u. Steckrüben

gibt ab
Schulte im Hofe
Henrichenburg.

Theater in Castrop.

Kaisersaal des Herrn Meibert.
Mittwoch den 2. April:
Erstes Gastspiel des gesammten Schauspiel-Ensemble des Stadttheaters in Dortmund.
Zum 1. Male! Novität!

Flachsmann als Erzieher.

Comödie in 3 Acten von Otto Ernst.
21 Mal in Dortmund aufgeführt.
Größter Erfolg der Gegenwart.

Preise der Plätze:

Sperrsitz	(nummerirt)	1,50 Mk.
1. Platz		1,00 „
2. „		0,50 „

Im Abonnement: Sperrsitz — 6 Billets beliebig zu verwenden — 7,50 Mk. 1. Platz — 6 Billets — 5 Mk.

Die Abonnementsliste wird von Herrn **Meibert** vorgelegt. Auch sind Abonnements-Billets im Kaisersaal zu haben.

Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere die Tageszettel.

Atelier
für Zahnkranke!
Nervtödten. — Blombiren.
Zahnziehen schmerzlos.
Künstliche Zähne u. s. w.
Bernh. Busemeier.
Münsterstr. 22 am Bahnübergang.

Glückwunsch-Karten

für Communikanten und Confirmanden
in schönster Auswahl bei
H. Schmitz vorm. **Ph. Culbart,**
Castrop und **Rauxel.**

Die neueste Buren-Waschmaschine
kein Nachwaschen und Reißen der Wäsche, à Mk. 20, mit Wringer Mk. 40,
illustrirte Preisliste franco,
bei
H. Gabel, Herne,
Wilhelmstraße 7.

Zahnarzt
Poth,
Herne, an der ev. Kirche.
Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Zur bevorstehenden
Kinder-Communion
empfehle
kath. Gebet- u. Gesangbücher
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
H. Schmitz vorm. **Ph. Culbart,**
Castrop und Rauxel.

Zur Confirmation
empfehle
evgl. Gesangbücher

von den billigsten bis zu den hochfeinsten in jeder Preislage.
H. Schmitz vorm. Ph. Culbart,
Castrop und Rauxel.

Papier-Servietten

in ganz neuen herrlichen Mustern
empfiehlt
Heinr. Schmitz
vorm. Ph. Culbart,
Castrop und Rauxel.

Butterbrod-Papier

gibt ab
Die Geschäftsstelle.

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Druck und Verlag der Ph. Cultard'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Nummer 38

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 29. März 1902.

* Ostern! Heilige Ostern! Fröhliche Ostern! Es ist ein wunderliebliches Fest, das wir jetzt begehen. Die Herzen erfüllt's mit heiligen Schauern, daß sich die Seele himmelwärts gezogen fühlt, und dabei doch auch mit frohen Hoffnungen, die sich auf das Irdische richten. Unsere Wetterpropheten wollen zwar wissen, daß wir dieses Mal zu den Osterfeiertagen ein trübes, naßkaltes Wetter haben werden, aber wir glauben nicht daran, im Gegensatz zu Pfingsten, dem lieblichen, aber meist verregneten Feste, zieht Ostern fast immer mit heit'rem Sonnenglanz ins Land. Aber ob trüb, ob sonnig! In den Herzen ist es hell und warm! Die heranwachsende Generation freut sich ihrer Osterferien, die nur den einen Fehler haben, daß sie gar zu kurz sind. Und die ganz Kleinen, Jene, von denen Christus sagte, ihrer ist das Himmelreich, sie ahnen die Bedeutung des Osterfestes mehr in der sinnbildlichen Form des Osterhasen. Wie der lichtergeschmückte Tannenbaum in unserer Vorstellung unbedingt zum Weihnachtsfest gehört, so gehört das Osterei und der Hase zum Osterfeste. Von Jahr zu Jahr mehr nimmt sich die Industrie der alten Volksgebräuche an und dieses Jahr sind wir förmlich überschwemmt worden. Oster-Ansichtspostkarten, die das uralte Thema der Osterfreude in allen nur erdenklichen Variationen behandeln. Diese Karten haben sicher ihr Gutes, sie tragen Freude an künstlerischer Gestaltung in Kreise, die sonst gegen solche Anregungen sich gleichgiltig abschließen. Auch die Osterhasen haben dieses Jahr ungeheuer reichlich ihre Ostereier gelegt. An den Schaufenstern prangten diese Zeichen des Festes in den wunderbarsten Gruppierungen. Vor den Schauläden sammelt sich die Jugend, um die dort ausgestellten wundersamen Bilder aus der Naturgeschichte anzustaunen und sich zu überzeugen, wie vielgestaltig das Ei sein kann, welches der aus frischem Grün hervorlugende Osterhase ihnen ins Zimmer trägt. Die Eier, ob sie das Huhn gelegt hat, oder mit Hilfe künstlerischer Menschen der Osterhase, jetzt zum heiligen Osterfeste spielen sie die Hauptrollen, sie sind der Keim der Oster-Freude und -Fröhlichkeit in allen Kreisen, bei Arm und Reich.

* Der Osterhase waltet jetzt in ausgiebigster Weise seines Amtes als Eierleger, und da wird wohl mancher Kindermund darnach fragen, wie es komme, daß gerade ein Osterhase zu der Function des Ostereierlegens gekommen sei. Damit diese Frage nicht ohne Antwort bleibt, wollen wir daran erinnern, daß das Ei und der Hase, die Symbole der Fruchtbarkeit, die Speisen des alten Frühlingsfestes waren, ihre Zusammengehörigkeit also aus diesem Umstande entspringt.

* Theater in Castrop. Ein ganz außergewöhnlicher Kunstgenuß steht unserer Stadt bevor. Herr Gastwirth Meibert hat das gesammte Schauspiel-Personal des Stadt-Theaters in Dortmund dafür gewonnen, in seinem „Kaisersaal" einige Theatervorstellungen zu geben, welchen man wohl allseitig Interesse entgegenbringen wird. Als erste Vorstellung gelangt am Mittwoch den 2. April cr. die zugkräftige Novität „Flachsmann als Erzieher" zur Aufführung. Das Stück hat mit fabelhafter Schnelligkeit seinen Weg über alle bedeutenden Bühnen des In- und Auslandes genommen und allerorten Erfolge gehabt, wie sie sich größer nicht gedacht werden können. In Dortmund ist „Flachsmann als Erzieher" in dieser Saison zwanzig Mal gegeben worden und zwar stets vor vollem Hause. Der Vorverkauf von Theaterbillets findet bei Herrn Meibert im „Kaisersaal" statt. Dortselbst liegt auch die Abonnementsliste auf, welche freundlicher Beachtung empfohlen sei.

* Die abgekehrten Bergleute, welche zu anderer Beschäftigung übergehen, machen wir auf die Bestimmung des Knappschaftsstatuts aufmerksam, wonach sie während der Dauer der anderen Arbeit Urlaub bei der Knappschaftskasse nachsuchen können, um ihre erworbenen Rechte zu wahren. Die Betreffenden müssen in Folge dessen sofort nach Ablauf der Arbeitszeit einen diesbezüglichen Antrag bei dem zuständigen Knappschaftsältesten stellen.

* **Börnig.** Wegen Mißhandlung des Bergmanns L. Dahlhaus resp. dessen Ehefrau standen unter Anklage der Invalide A. Siebold und der Invalide B. Zwick von hier. Die Körperverletzung wurde ausgeführt mittelst eines Stockes und einer Flasche. Die Strafkammer erkannte auf 50 Mark Geldstrafe.

* **Sodingen.** Im Monat Februar betrug die Förderung der Zeche „Mont-Cenis" 55 961 t (gegen 59 295 t) im Vormonat. Aus Einnahme in Höhe von 544 717 Mark (576 580 Mk.) und Ausgaben in Höhe von 382 441 Mk. (409 836 Mk.) ergibt sich ein Gewinn auf Kohlenförderung von 162 277 Mk. (166 744 Mark) resp. nach Abzug der Steuern, Zinsen der Anleihe und der Ausbeutung des Pachtfeldes Veronika im Summa 18 171 Mk. (23 160 Mk.), eine Ausbeute von 144 105 Mk. (143 584 Mk.) Für Neuanlagen wurden verbucht 55 705 Mk. (24 260 Mk.), darunter für die 3. Fördermaschine Schacht I 16 750 Mk. und für Beamtenwohnhäuser 33 015 Mk., die Reste von 4940 Mk. entfällt auf Bohr- und Schrämmaschinen auf Schacht II.

* **Dortmund.** Der frühere socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Lütgenau hatte bekanntlich gegen den Socialdemokraten Lückel, der in einem Prozeß gegen Dr. Lütgenau als Zeuge vernommen wurde, eine Strafanzeige wegen Meineid erstattet, der in dem bekannten Prozesse geleistet sein sollte. Der Prozeß endete mit der Verurtheilung Dr. Lütgenaus zu 14 Tagen Gefängniß. Wie jetzt mitgetheilt wird, hat die Staatsanwaltschaft das Verfahren eingestellt und Lückel außer Verfolgung gesetzt.

* **Dortmund.** Am 22. d. Mts. fand im Jagdsaal des hiesigen Casinos die 6. ordentliche Generalversammlung des Jagdschutzvereins Dortmund statt, der ein gemeinsames Mahl der Mitglieder und Jagdfreunde sich anschloß. Nach Bekanntgabe des Jahresberichtes und der Jahresrechnung, die mit einem Bestande von 1898,95 Mk. abschloß, wurde dem Schriftführer Entlastung ertheilt, dann die Ergänzungswahl des Vorstandes und die Verloosung von 2 edlen von Herrn Klönne geschenkten Welpen unter den anwesenden Mitgliedern vorgenommen. Zur Vertheilung kamen nachstehende 18 Prämien für Ermittelung bezw. Ergreifung von Wilddieben pp. 1 à 100 Mk., 1 à 60 Mk., 2 à 50 Mark, 4 à 40 Mk., 1 à 35 Mk., 5 à 30 Mk., 3 à 20 Mk. und 1 à 10 Mk., insgesammt 675 Mk. Außerdem wurde dem „Waldheil" zur Unterstützung hülfsbedürftiger Försterfamilien pp. 100 Mk. zugebilligt. Wünschen wir dem jetzt 141 Mitglieder zählenden Verein ein ferneres Blühen und Gedeihen und ein kräftiges „Waidmannsheil"!!

* Die Annahme des Titels „Justizrath" abgelehnt hat der Rechtsanwalt Kohn in **Dortmund**. Da dieser nicht Notar ist, würde ihm die Würde rund 300 Mk. Stempelgebühren gekostet haben, während ein Notar als Beamter nur 1,50 Mk. Stempelgebühren für den Titel zu zahlen haben würde. Die finanziellen Bedenken sollen jedoch in dem vorliegenden Falle nicht ausschlaggebend gewesen sein. Bekanntlich hatte vor einiger Zeit der Dr. med. Stefan in Frankfurt a. M. ebenfalls den ihm angebotenen Titel „Sanitätsrath" abgelehnt.

* Ein gelungener Vorfall ereignete sich bei einer Familie bei **Witten**. Ein Beamter hatte dort in amtlicher Eigenschaft etwas nachzufragen; zweimal war er bereits dort gewesen, indes vergeblich, da er die Tochter des Hauses antraf, welche ihn an die Mutter verwies. Am nächsten Morgen nun traf er die Frau selbst an und frug: „Ihre Tochter wird Ihnen wohl schon gesagt haben, weshalb ich komme?" Hierauf erwiederte die Frau: „Ja, das müssen Sie wissen, wenn Sie sich mit ihr (der Tochter) vertragen können, dann solls mir recht sein. Das müssen Sie mit ihr selbst abmachen." Die Frau hatte also angenommen, der Beamte komme mit Heirathsgedanken.

* **Wattenscheid.** Die katholische Kirche im benachbarten Günnigfeld hat unter dem Bergbau der Zeche „Hannover" soviel zu leiden, daß das erste Joch der Kirche einzustürzen droht. Der gefährdete Theil der Kirche soll nach Ostern abgerissen und wie es heißt, auf Kosten der Zeche „Hannover" wieder neugebaut werden.

* **Dülmen.** „Ein Hehler ist so schlimm wie der Stehler", sagt ein Sprüchwort. Die Strafkammer in Münster verurtheilte den Althändler Alex von hier wegen Hehlerei zu 1¼ Jahr Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht! Der eigentliche Dieb kam mit 2 Monaten Gefängniß davon. Es handelte sich um einen gestohlenen kupfernen Kessel, den Alex von dem Dieb, Schweitzer mit Namen, erstanden hatte.

* An der Fortbildungsschule in **Werne** bei Münster wird demnächst auch Religionsunterricht ertheilt.

* Gestorben ist in **Münster** an einem Herzschlage plötzlich der Director der Westfälischen Provinzial-Feuer-Societät a. D. Geheimer Regierungsrath von Noél in seinem 75. Lebensjahre. Derselbe hat bis 1. April 1899 in beinahe vierzigjähriger pflichttreuer und von außerordentlichen Erfolgen begleiteten Thätigkeit die von ihm geleitete Anstalt zu ihrer heutigen Entwickelung geführt.

* Der von der Strafkammer zu **Paderborn** wegen Leichenberaubung zu drei Jahren Gefängniß und vier Jahren Ehrverlust verurtheilte Rottenarbeiter Bade hat Revision eingelegt.

* **Paderborn.** Vor der hiesigen Strafkammer gelangte am Montag ein weiteres Nachspiel zu dem großen Eisenbahn-Unglück zur Verhandlung. Der unter der Anklage der Leichenberaubung stehende Angeklagte ist der 27 Jahre alte Rottenarbeiter J. Bade aus Schwancy bei Altenbeken, der am 20. December v. Js. mit zu den Aufräumungsarbeiten bei dem verunglückten Zuge von der Station Paderborn abcommandiert worden war. Unmittelbar nach dem Unglück wurden zwar sofort Wachen aufgestellt, um eine Beraubung der in und neben dem Zuge umherliegenden Todten und Verwundeten zu verhindern, und diese Ueberwachung hat bis zur Beseitigung des letzten Werthgegenstandes und der letzten Trümmerreste auf der Unglücksstätte angedauert. Trotzdem wurde aber bald von den Angehörigen der Verwundeten und Todten darüber Klage geführt, daß diesen werthvolle Gegenstände, Papiere und Geldeswerth bei Gelegenheit der Aufräumungsarbeiten abhanden gekommen seien. Die Untersuchung ergab, daß in der dem Unglückstage folgenden Nacht der Angeklagte darüber ertappt wurde, als er in einem I./II. Classen-Wagen einem halboerbrannten Manne in die innere Rocktasche faßte. Am zweiten Weihnachtsfeiertage erschien nun der Angeklagte, der in dem Rufe steht, ein Wilderer zu sein, in seiner Heimath mit einem sehr eleganten Jagdgewehr und warf mit vollen Händen Geld um sich. Er erklärte, daß er dies für seine Hülfeleistungen bei dem verunglückten D-Zuge als besondere Belohnung erhalten habe

---

Standesgemäß.

Roman von Carl v. Leistner.

(Nachdruck verboten.)

50)

XXII.

Auch für Kora Blank war mit dem Absagebrief, den sie an Baron v. Fronhofen gerichtet hatte, eine Schranke gefallen und Victor v. Dillheim gelang es rasch, sich in ihrer Gunst, die er ja von jeher besaß, wieder zu befestigen.

Zwar hatte die Sängerin, wie schon erwähnt wurde, Momente, welche sie den Werth des Verschmähten leider zu spät erkennen ließen. Aber bisher war es ihr stets gelungen, diese Gefühle schnell zu betäuben und ihr darauf gerichtetes Bestreben konnte dem Nachfolger Oswald nur Vorschub leisten.

Dagegen hatten sich die übrigen Privatverhältnisse des Leutnants v. Dillheim, natürlich ohne daß Kora zur Zeit eine Ahnung davon hatte, inzwischen immer ungünstiger gestaltet.

Eine baldige Verbindung mit der Sängerin mußte ihm daher bei ihren reichlich fließenden Einnahmequellen als wünschenswerth erscheinen. Ihm konnte es seines Geldbedürfnisses wegen nicht in den Sinn kommen, Kora den Verzicht auf ihre künstlerische Laufbahn zur Bedingung zu machen, oder auch nur nahe zu legen. Lieber wollte er selber seine Officierscarriere aufgeben.

So hatten die Beziehungen der beiden nach einigen Wochen bereits einen vertraulichen Charakter angenommen, und der Abschluß eines bindenden Verhältnisses kam kurz nach den Ereignissen, die sich im Hause der Baronesse Agnes v. Fronhofen zugetragen hatten, auch zwischen diesem Paare zustande.

Bald war die Verlobung bereits öffentlich bekannt. Höchst befremdlich mußte es Kora vorkommen, daß wenige Tage darauf an ihr ein sehr bemerkbar werdender Rückschlag erfolgte.

Wie kam es, daß Victors zärtliche Aufmerksamkeiten plötzlich seltener wurden, daß er eine offenbar mehr kühle und reservierte Haltung annahm?

Höchst mißgestimmt über diese Wahrnehmung ruhte Kora eines Nachmittags einsam in ihrem Boudoir auf der Ottomane und weder das Buch, welches sie zur Hand genommen hatte, noch irgend ein anderer Zeitvertreib vermochte ihre trüben Ahnungen zu zerstreuen.

Ihrer Cousine Amalie waren die in Victors Benehmen eingetretenen Veränderungen gleichfalls nicht entgangen und sie hatte überhaupt mehrfache Gründe, diesem zu mißtrauen. Da sie ohnehin beständig den Wunsch hegte, zu einer Vertrauten in den Herzensangelegenheiten ihrer jungen Anverwandten zu avancieren, machte sie sich heute wiederholt im Boudoir zu schaffen und versuchte, ein Gespräch anzuknüpfen, wobei sie aber mit ziemlich einsilbigen Antworten abgespeist wurde.

„Es ist doch höchst sonderbar, Kora," brachte sie unter anderm vor, „daß Dillheim den ganzen gestrigen Tag und einen großen Theil des heutigen vergehen ließ, ohne sich auch nur einen Augenblick bei Ihnen sehen zu lassen. Seitdem sich intimere Beziehungen zwischen Euch ergeben haben, ist dies doch niemals vorgekommen. Fällt Ihnen denn das nicht auf?"

„Wahrscheinlich wird er fortwährend dienstliche Abhaltungen gehabt haben," entgegnete Kora trocken.

„Dann hätte ihn Klarisse wohl kaum mehrmals auf der Straße gesehen und gesprochen, wie es nach ihrer eigenen Angabe der Fall war. Ueberhaupt scheint mir die Französin weit mehr von ihm zu wissen, als sie verlauten lassen will," bemerkte die Cousine.

„Es war bisher nicht meine Gewohnheit, die Dienstboten über die privaten Verhältnisse mir sehr nachstehender Freunde auszuforschen," sagte die Künstlerin in abweisendem Ton.

„Das finde ich allerdings sehr begreiflich," fuhr Frau Grallmann fort. „Wenn aber die Zofe mit dem Verehrer ihrer Gebieterin in so vertraulichem Einverständnisse ist, daß sie sich nicht nur Schmeicheleien gern von ihm gefallen läßt, sondern auch insgeheim die Besorgung sei er Correspondenzen übernimmt, so dürfte das Einschreiten der Herrin doch am Platze sein."

Kora richtete sich etwas auf. Das soeben Vernommene schien ihr doch nicht gleichgiltig zu sein.

„Haben Sie derartige Beobachtungen in der That selbst gemacht, Cousine?" fragte sie.

„Gewiß!" versetzte die Berichterstatterin. „Ich hatte schon mehrfach Gelegenheit dazu. Dillheims Benehmen der von mir ohnedies schon längst beargwohnten Französin gegenüber fand ich geradezu tactlos. Ich wollte Sie aber nicht früher aufmerksam machen, als bis ich meiner Sache ganz sicher war. Gestern empfing sie wieder etwas zur Besorgung von ihm und ließ sich sogleich einen sehr vertraulichen Botenlohn dafür auszuzahlen. Ich trat in dem betreffenden Momente zur Unzeit für sie auf den Vorplatz hinaus."

„Bitte, liebe Cousine, senden Sie mir Klarisse gefälligst nachher herein," war die ganze Antwort der Sängerin, bevor sie ein neben ihr liegendes Buch ergriff und sich in dasselbe zu vertiefen schien.

und erzählte weiterhin eine abenteuerliche Geschichte von einem verwundeten Reisenden, der ihm eine hohe Summe für seine Befreiung aus den zertrümmerten Wagen geschenkt habe. Da er in der Folge auch einmnl auf dem Bahnhofe seines Heimathsortes in Gegenwart eines von dem vorgekommenen Leichenraub instruierten Bahnbeamten mit seinen Reichthümern renommierte, so erfolgte schließlich seine Verhaftung, da er sich über die Herkunft der Gelder nicht genügend auszuweisen vermochte. Zu der Verhandlung war eine Anzahl Verwundeter und Angehöriger der getödteten Passagiere aus Berlin, Köln, Leipzig 2c. als Zeugen geladen. Der Angeklagte bestreitet seine Schuld. Bade wurde wegen Leichenberaubung zu drei Jahren Gefängniß und 4 Jahreu Ehrverlust' verurtheilt und sofort verhaftet.

* Eine Pfändung „anrüchigster" Art wurde in **Barendorf** auf Betreiben seiner Gläubiger bei dem Friseur und Eisenbahnarbeiter Topp vorgenommen. T., der in Zahlungsschwierigkeiten gerathen war, gelangte durch einen gewonnenen Proceß in Besitz eines Baarvermögens von 2000 Mark. Als die Gläubiger von dem unvermutheten Vermögenszuwachs ihres Schuldners hörten, beauftragten sie sofort einen Gerichtsvollzieher, neuerdings Pfändung vorzunehmen. Das war nun aber leichter gesagt, als gethan, denn Topp bezeichnete als den Aufbewahrungsort für sein Vermögen die Abortgrube, in welche ihm das Geld vor einigen Tagen, als er bezecht heimgekommen sei, gefallen wäre. Auf Antrag des Rechtsanwaltes wurde nun im Beisein der Gläubiger und einer großen Menge Neugieriger die „Goldgrube" ihres Inhalts entleert, auf deren Grund man schließlich 15 20-Markstücke, also 300 M. vorfand. Der Rest des Geldes wurde leider nicht gefunden. Die eigenthümliche Pfändung nahm die Geruchsnerven der weitesten Kreise in Anspruch.

* Eine im vorigen Jahre neuerbaute Scheune des Kolons Runde zu **Senden** ist infolge eines Sturmes wie von Erdboden weggefegt worden.

* In **Remscheid** macht sich eine Besserung der Geschäftslage bemerkbar. Von den zur Zeit von der Stadt mit Nothstandsarbeiten beschäftigen 320 Arbeitslosen haben 60 gekündigt, da sie anderweitig lohnende Beschäftigung gefunden haben.

* **Elberfeld.** Beschlagnahmte falsche Fünfzigmarkscheine stahl aus dem hiesigen Landgericht der Schreiber Matschenz. Diese falschen Banknoten waren mit einem Ungültigkeitsstempel versehen worden und wurden seitdem von der Staatsanwaltschaft in einem Pulte aufbewahrt. Matschenz öffnete das Pult mit einem falschen Schlüssel, eignete sich zwei Scheine an, entfernte die Ungültigkeitsvermerke und verausgabte einen, wobei ihm der Agent Wagner behülflich war. Wagner wurde vom Schwurgericht zu 1 Jahr Gefängniß, Matschenz zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* In eine Lohnbewegung sind die Schneider in **Elberfeld** eingetreten, um eine Erhöhung der Accordlöhne anzustreben. Es soll zunächst eine Besserung der Verhältnisse in der Maaßschneiderei versucht werden, um dann später an eine Besserung der traurigen Verhältnisse in der Confectionsindustrie heranzugehen. Die Arbeitslöhne sollen je nach Güte der Arbeit und den Anforderungen der einzelnen Arbeitgeber in Bezug auf Ausstattung der gelieferten Arbeiten in drei Tarife gruppirt werden. Ein großer Theil der hiesigen Firmen hat sich diesen Forderungen gegenüber entgegenkommend verhalten. In den Tarifen ist neben einer Erhöhung der Grundpreise auch eine Vergütung für häufig vorkommende Extraarbeiten wie Anproben usw. vorgesehen, während bisher dafür entweder gar keine oder doch nur ungenügende Entschädigung bezahlt wurde.

* **Elberfeld.** Auf eine Anregung des Kreisverbandes evangelischer Arbeitervereine Elberfelds haben die evangelischen Arbeitervereine Deutschlands zu Gunsten der in den Concentrationslagern befindlichen Boerenfrauen und -Kinder seit einiger Zeit eine Sammlung veranstaltet, die schon einen hohen Betrag abgeworfen hat. Auf eine von dem Ausschuß an den Präsidenten Krüger gerichtete Anfrage hat der Präsident dem Ausschuß die Mittheilung zugehen lassen, daß er gerne bereit sei, eine Deputation der evang. Arbeitervereine zu empfangen, um die gesammelten Gelder in Empfang zu nehmen. Als Empfangstermin wurde der 2. April, vormittags 11 Uhr bestimmt. Die Deputation wird bestehen aus dem Rector Eichholz aus Vohwinkel und dem zweiten Vorsitzenden des Elberfelder Arbeitervereins, Bauunternehmer Wilhelm Fröhling.

* Große Anhänglichkeit bewies der Pudel des Wirths Sobbe in **Essen** zu seiner Herrin, indem der Hund der nach Dortmund fahrenden Frau S. hinter dem Zuge her von Altendorf-Essen-Süd bis Steele folgte und dann durch ein halbgeöffnetes Fenster in das Coupee sprang, seine Herrin durch sein plötzliches Erscheinen aufs Höchste überraschend. Das Bahnpersonal in Altendorf hat bei Abfahrt des Zuges alles mögliche aufstellen müssen, den Hund zurückzuhalten, dennoch gelang es diesem, den Zug einzuholen.

* Bei seiner Rückkehr aus Italien hat Commerzienrath Krupp in Essen vier Arbeiter nach Villa Hügel holen lassen, um sich persönlich nach den Verhältnissen in der Schmiedewerkstatt SS zu erkundigen. Mit dem Resultate der drei Stunden währenden Unterredung sind die Arbeiter sehr zufrieden, da Abhülfe geschaffen werden soll.

* In **Essen** wird als sicher angesehen, daß der Kaiser nach dem Besuche der Düsseldorfer Ausstellung auf der Villa Hügel eintreffen werde, um bei Krupp die bevorstehenden Neuerungen in der Feldartillerie und die Fortschritte der Panzer-Armirung zu besichtigen.

* Bei dem Metzgermeister Etienne in **Düsseldorf** war von Seiten der Gesundheitspolizei ein Quantum Fleischwaaren beschlagnahmt worden, welches zur Herstellung von Schwartemagen benutzt werden sollte, das aber total in Fäulniß übergegangen war. Die Strafkammer verurtheilte den Meister wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 2 Monaten Gefängniß, sowie Urtheilspublikation.

* Als Dieb, der, wie wir meldeten, für 20 bis 30 000 Mark Uhren dem Stadtuhrmacher Wedemeyer in **Düsseldorf** gestohlen hat, ist im arabischen Cafee der Hausknecht des Bestohlenen, ein oft vorbestrafter Einbrecher, verhaftet worden, als er im Begriff war, die Uhren loszuschlagen. Ein Kumpan des genannten Einbrechers ist in Essen verhaftet worden.

* **Düsseldorf.** Der Polizei ist es gelungen, drei Burschen festzunehmen, welche dringend verdächtig sind, die jüngsten Anschläge auf Eisenbahnzüge verübt zu haben.

* **Crefeld.** Am 19. März vor 200 Jahren starb Wilhelm III., König von England, Prinz vnn Oranien und Graf von Mörs, der letzte Nassau-Oranier. Hierdurch fielen Mörs und Crefeld an Preußen. Der Tag der Besitzergreifung ist der 25. März, an welchem Tage der preußische Adler an die Thore und öffentlichen Gebäude unserer Stadt angeschlagen wurde.

* **Süchteln.** Einem Verbrechen kam man hier durch Zufall auf die Spur. In einem Restaurant wollte ein Arbeiter den Garten düngen. Hierbei stieß er in der Abortsgrube auf die Leiche eines neugeborenen Knäbleins. Bis jetzt fehlt noch jeder Anhaltspunkt bezüglich des Herkommens.

* **Duckweiler.** Als ein Kindermädchen seinen mit zwei Kindern besetzten Wagen von dem Geleise der Straßenbahn, die es hinter sich zu hören glaubte, zurückziehen wollte, schlug der Kinderwagen um, und die zwei Kleinen fielen vor einen dahinfahrenden Motorwagen. Das eine Kind blieb sofort todt, das andere wurde schwer verletzt.

Gemeinnütziges.

** Gefärbte Ostereier. Die sauber abgewischten Eier umwickelt man mit bunten Fäden — roth, grün, blau usw., schlägt sie in ein Mullläppchen, bindet dieses gut zu, kocht nun die Eier und hat nun nach Wiederabnahme der Fäden eine wunderbare, bunte Färbung auf den Eiern. Oft legt man auch aus Papier ausgeschnittene Figuren und Buchstaben zwischen Fäden und Schale, wodurch die Figuren usw. ausgespart werden und weiß bleiben.

** Komische Ostereier. Ostereier, über welche selbst das Osterhäschen lacht, stellt man auf folgende Weise her: Man macht mit einer Stricknadel an beiden Enden des Eies ein Löchelchen und bläst das Ei aus. Mit einer Feder oder einem spitzen Fidibus malt man auf das Ei ein Gesicht; den Schnurrbart unter der Nase darf man natürlich auch nicht vergessen! Feingezupfte, braune Wolle stellt das Haar dar und wird mit Gummi-Arabicum dem Kopf aufgeklebt; auch Schnurr- und Backenbärte kann man davon verfertigen. Passende Kopfbedeckungen stellt man aus Seidenpapier her und bindet sie mit schmalen Bändchen fest. Wo die Ohren sein sollen, müssen sich die Haare malerisch herabringeln; das sieht aus, als seien die Ohren unter den Löckchen verborgen. Solche Ostereier machen einen sehr drolligen Eindruck, und wird die Herstellung den Kindern schon viel Vergnügen bereiten.

Bericht

2)

über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten des Amtes Castrop für 1900/1901.

VI. Steuer-Verhältnisse.

Die Steuerkraft der Gemeinden von directen Staatssteuern, sowie die zur Umlage gekommenen Gemeindesteuern ergibt, die nachstehende Nachweisung:

Namen der Gemeinden	Nach den Staatssteuerrollen pro 1901 beträgt das Soll-Aufkommen an												Es werden erhoben von der			
	Einkommensteuer		Gewerbesteuer		Betriebssteuer		Grundsteuer		Gebäudesteuer		Summa der direct. Staatssteuern		Einkommensteuer		Grundsteuer	Gewerbesteuer	Betriebssteuer
	Mk.		Mk		Mk		Mk		Mk.		Mk.		%		%	%	%
Behringhausen	2001	40	30	372	77	786	70	3230	46	190	200	100					
Börnig	4924	185	60	1061	42	1789	40	8019	82	190	190	100					
Bövinghausen	1964	255	30	839	09	890	10	3978	19	170	180	180					
Castrop	38020	4696	100	702	68	12870	90	55789	58	185	190	190					
Frohlinde	2003	76	55	968	55	808	—	3910	55	250	220	220					
Giesenb.-Sod.	16300	468	110	768	95	4484	20	22126	15	140	150	140					
Habinghorst	7581	320	70	456	70	2703	50	11131	20	175	175	175					
Holthausen	14174	307	75	1541	50	3471	20	10568	70	150	165	165					
Merklinde	2474	635	55	606	27	840	10	4610	67	180	160	180					
Ostercastrop	10232	486	110	1039	98	3922	70	15820	68	180	185	185					
Rauxel	40508	2144	100	1447	84	4766	—	45963	84	154	160	160					
	140181	9007	795	9806	05	37360	80	197149	85								
	48490	47	9207	40	73088	92	85592	17									

Namen der Gemeinden	An Gemeindesteuern incl. (Kopf-) und Schulsteuern sind erhoben		Ergänzungssteuerbetrag		Zuschläge der Staatssteuern		Betrag der besond. Gemeinde-Gewerbesteuer (sogen. Kopfsteuer)	
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Behringhausen	12810	09	124	80	1843	67	3231	36
Börnig	21635	60	581	20	1306	62	4191	—
Bövinghausen	16259	37	262	60	4402	92	1800	—
Castrop	151687	06	3310	20	20422	20	18360	—
Frohlinde	9515	60	439	40	83	64	600	—
Giesenb.-Sod.	52996	17	492	40	7201	24	16076	67
Habinghorst	48357	58	496	80	12697	10	6624	—
Holthausen	49408	60	1320	20	4123	13	11368	50
Merklinde	11004	30	440	—	1661	10	1330	—
Ostercastrop	45966	85	679	80	5947	61	7784	64
Rauxel	66849	25	1060	—	13356	59	14226	—
	488490	47	9207	40	73088	92	85592	17

Es waren veranlagt zu einer Einkommensteuer von Mark

Im Jahre	3	4	7	10	14	3 20	4,20	5,20	6,40	7,40	8,40	9,40	10,60	11,60	12,60	14,80	16 80	19	20	23,20	25 20	27,40	29,40	31,60	36,80	42,—	47,40	52,60	57,80	63,20	68,40	73,60
1900	3	45	16	8	8	95	73	25	40	29	16	16	17	16	17	7	10	17	9	7	10	8	10	5	11	13	9	6	4	2	5	1	1
1901	3	43	17	8	6	90	67	29	41	31	15	15	17	17	18	9	11	18	8	8	8	6	6	6	12	10	10	7	4	2	3	2	2

Summa 3895 Anweisungen. Der Jahresabschluß der einzelnen Kassen zeigt folgendes Ergebniß: 1. Amtskasse: Einnahme 154 097,64 Mk., Ausgabe 136 563,60 Mk. 2. Gemeindekasse: Castrop Einnahme 201 291,49 Mk., Ausgabe 170 897,07 Mk. Behringhausen Einnahme 14 516,24 Mk., Ausgabe 10 429,97 Mk. Bövinghausen Einnahme 17 723,18 Mk., Ausgabe 15 394,63 Mk. Giesenberg-Söding Einnahme 69 509,88 Mk., Ausgabe 14 121 Mk., Ausgabe 57 016,92 Mk. Bövinghausen Einnahme 66 857,61 Mk. Rauxel Einnahme 52 550,71 Mk.

VII. Kassen- und Rechnungswesen.

Einnahme- bezw. Ausgabe-Anweisungen wurden ertheilt nach erfolgter rechnerischer Prüfung und in die auf dem Verwaltungsbureau geführten Controllen eingetragen: a) für die Amts- und Gemeindekassen 923 Einnahme-Posten, 2260 Ausgabe-Posten, b) für die Schulkassen 42 Einnahme-Posten, 670 Ausgabe-Posten.

Im Jahre	6	9	12	16	21	26	31	36	44	52	60	70	80	92	104	118	132	146	163	176	192	212	232	252	276	300	330	360	390	420	450	480
1900	2005	1889	2877	2229	86	82	76	86	53	35	17	13	17	15	11	14	10	8	9	9	2	3	4	2	2	1	1	1	1	1	2	1	1
1901	2196	1642	1716	2411	101	91	87	76	42	41	26	22	18	14	17	19	11	5	10	6	4	3	2	3	2	1	1	—	3	1	1	1	1

Es waren veranlagt zur Ergänzungssteuer zu Mark

Auszug aus dem Civilstandsregister des Amtes Bauxau

vom 16. bis 22. März 1902.

Geburten.

1 Sohn: Bergmann Hermann Frauenkron, Horsthausen. Invalide August Scheer, Horsthausen.

1 Tochter: Materialienverwalter Wilhelm Bollmering, Horsthausen. Bergm. Stanislaus Makala, Horsthausen. Bergm. Friedrich Hülsmann, Horsthausen.

Aufgebote.

Schmied Robert Borowsky, Carnap und Wilhelmine Pahlke, Horsthausen. Bergmann Maximilian Wilczynski und Katharina Borowiak, beide Horsthausen.

Heirathen.

Bergmann Heinrich Riffe und Wilhelmine Steinkamp, geb. Hufstadt, beide Hiltrop. Bergm. Emil Schneider und Louise Möller geb. Struckmeier, beide Horsthausen.

Sterbefälle.

Anna Maria Gantefohr, 9 J. 3 M., Horsthausen.

Märkte im Monat April.

Bochum am 30., **Castrop** am 13. und 14., **Datteln** am 24., **Dortmund:** für Schlachtvieh am 1., 4, 7., 11., 14., 18., 21., 25., 28., für Zucht- und Faselvieh am 9., 16., 24., 30., **Habinghorst** am 10., **Henrichenburg** am 25., **Herne** am 24., **Herten** am 16., **Mengede** am 7., **Recklinghausen** am 6., 15., **Suderwich** am 17., **Waltrop** am 30.

Todtenbriefe, Todtenzettel

liefert

innerhalb einer Stunde nach Eingang der Bestellung

sauber und billigst

die Buchdruckerei

von

Heinrich Schmitz vorm. **Ph. Culbart,**

Castrop und Rauxel.